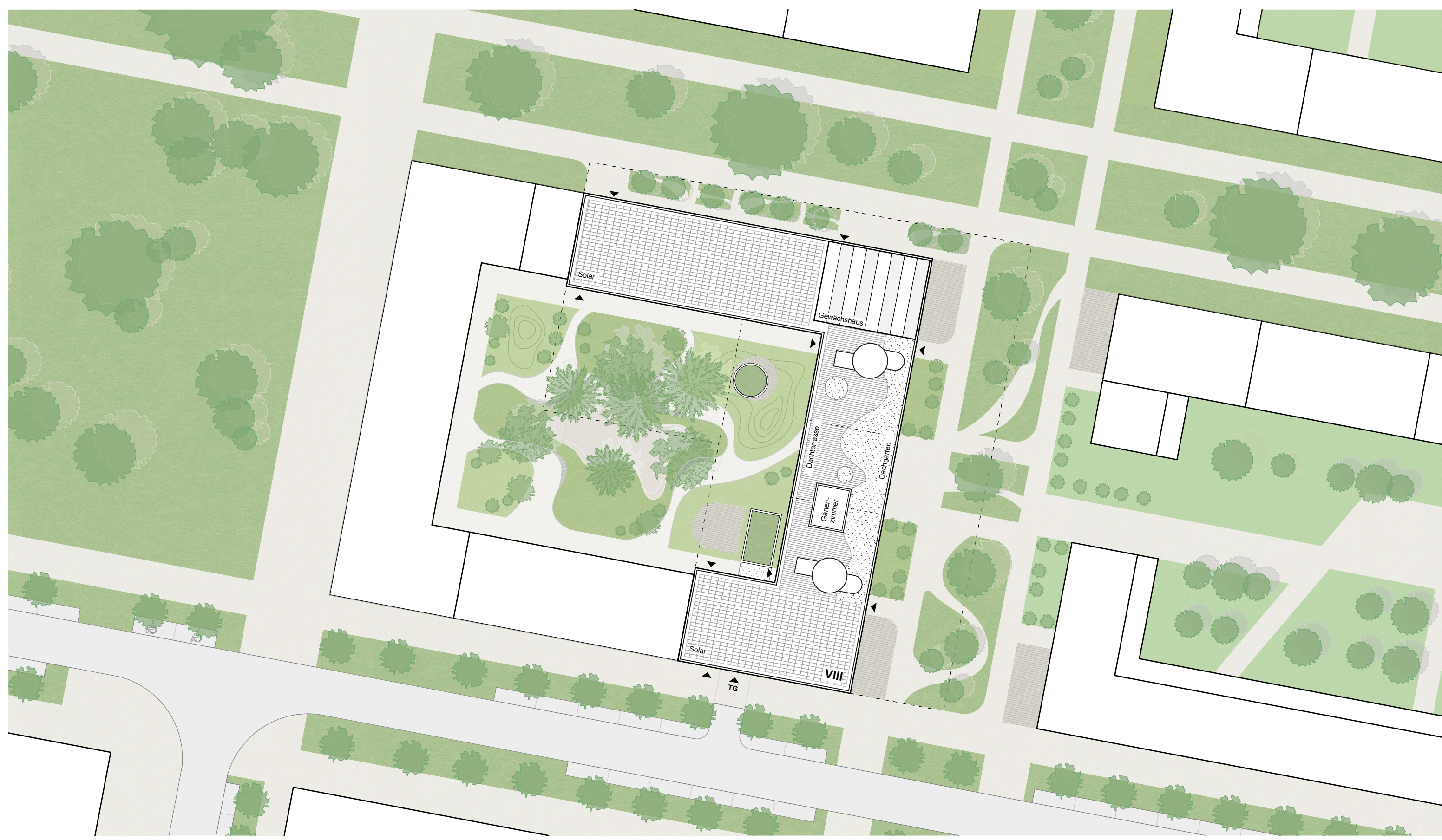
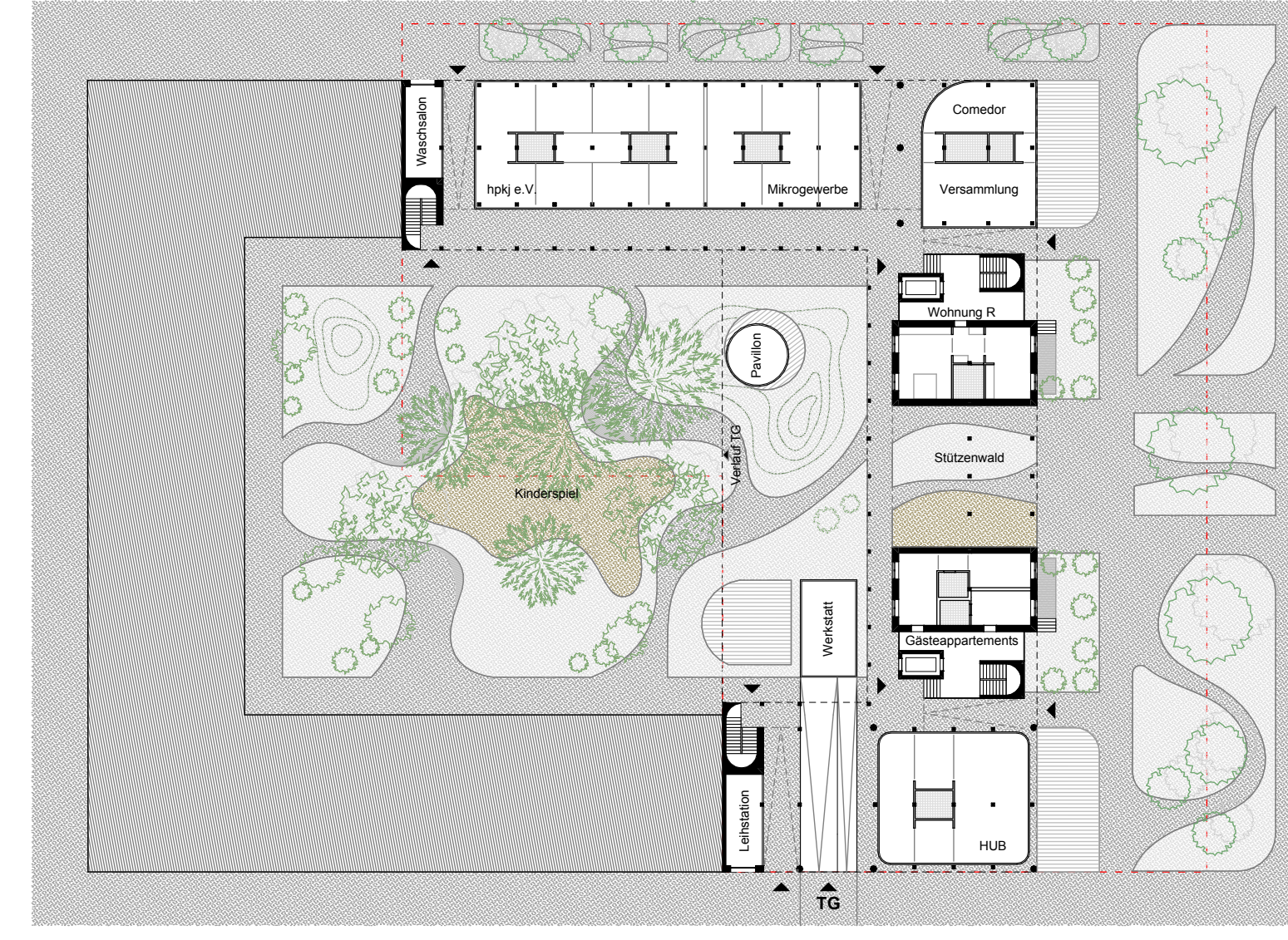


# FREIMUNDO

Ein forschendes Bauprojekt zum genossenschaftlichen Wohnen in München-Neufreimann



Lageplan M 1.500



Grundriss EG M 1.500

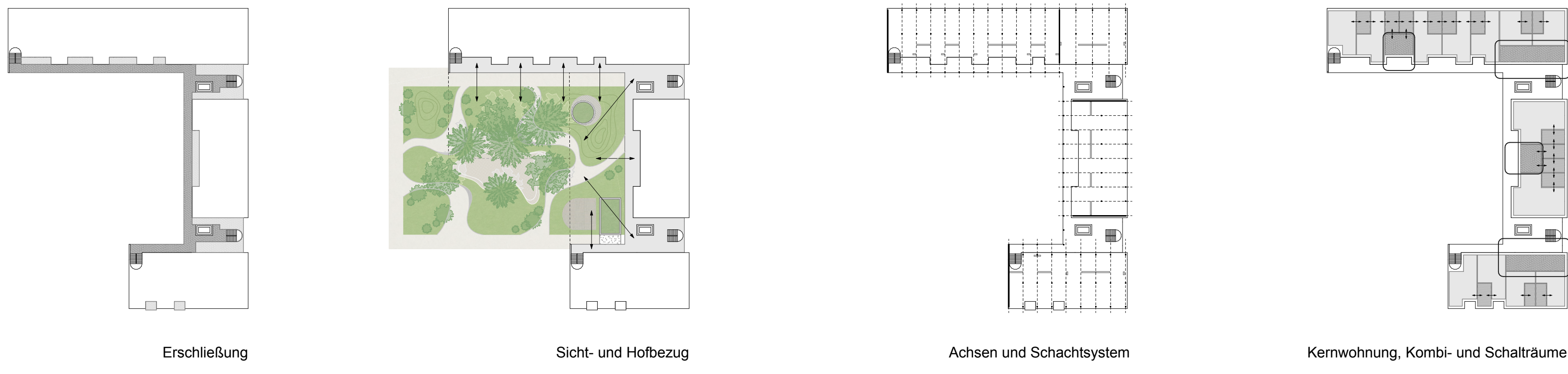
Freimundo tritt nach Außen wie nach Innen als ein gemeinschaftliches Haus auf. Den Sockel bildet ein offenes strukturiertes Erdgeschoss, das der Logik der Obergeschosse folgt und dennoch aufgelöst und frei dem Umfeld begegnet. Darauf aufbauend folgen sieben Wohngeschosse, aufgedockt in drei Baukörper die über einen gemeinsamen Laubengang erschlossen werden. Den Abschluss bildet das zusammenhängende Dach, das mit einem Gewächshaus als Laternen- und sozialem Interaktionspunkt den Hochpunkt am Grünboulevard bildet.

Die Gebäudeecken im Erdgeschoss werden mit für Bewohner, Besucher und Passanten öffentlichen Nutzungen besetzt und erhalten jeweils eine Terrasse in Richtung grüne Gasse. Zur Ringstraße orientieren sich das HUB und die Leihstation, in direkter Nähe liegt die Werkstatt als Pavillon mit Außenbereich im Hof. Ebenfalls hier angesiedelt ist die Tiefgarageinfahrt mit Fahrradrampe. Der Verlauf der Freitragende ermöglicht im Hof einen großen zentralen Bereich mit tiefwurzelnden Bäumen, die langfristig das Grün prägen und Schatten für das Kinderspiel spenden.

Im Norden, am Grünboulevard, liegt der Standort hpkj e.V., das Mikrogeerbe und in prominenter Ecklage die Gemeinschaftsküche. An die Gemeinschaftsküche angegliedert ist ein Freibereich zur grünen Gasse und ein Versammlungsraum der im Quartier zahlreiche Funktionen übernehmen kann.

Zur grünen Gasse gerichtet liegen im Hochparterre barrierefrei erreichbare rollstuhlgerechte Wohnungen sowie die Gästeapartments, die jeweils eine höher gelegte Terrasse sowie einen privaten Vorgarten zugeordnet bekommen.

Die Verbindung zwischen Innenhof, grüner Gasse und Nachbarhof bildet ein zweigeschossiger Durchgang, der 'Stützenwand'. Dieser ermöglicht nicht nur die Sichtbezüge zwischen den Höfen, der Stützenwand bietet ebenfalls überdachten Außenraum für Kinderspiel, Trimm-dich-Platz, Boulespiel und Kletterwand.



Erschließung

Sicht- und Hofbezug

Achsen und Schachtsystem

Kernwohnung, Kombi- und Schallräume

Die Erschließung des Hauses erfolgt über vier Treppenhäuser und zwei Aufzüge, die hofsseitig über einen Laubengang miteinander verbunden sind. Zwei Haupttreppenhäuser mit Aufzügen liegen jeweils an der Schnittstelle zwischen den Baukörpern, die beiden Nebentreppenhäuser sind jeweils an der Kommuwand zum Nachbarblock angeordnet.

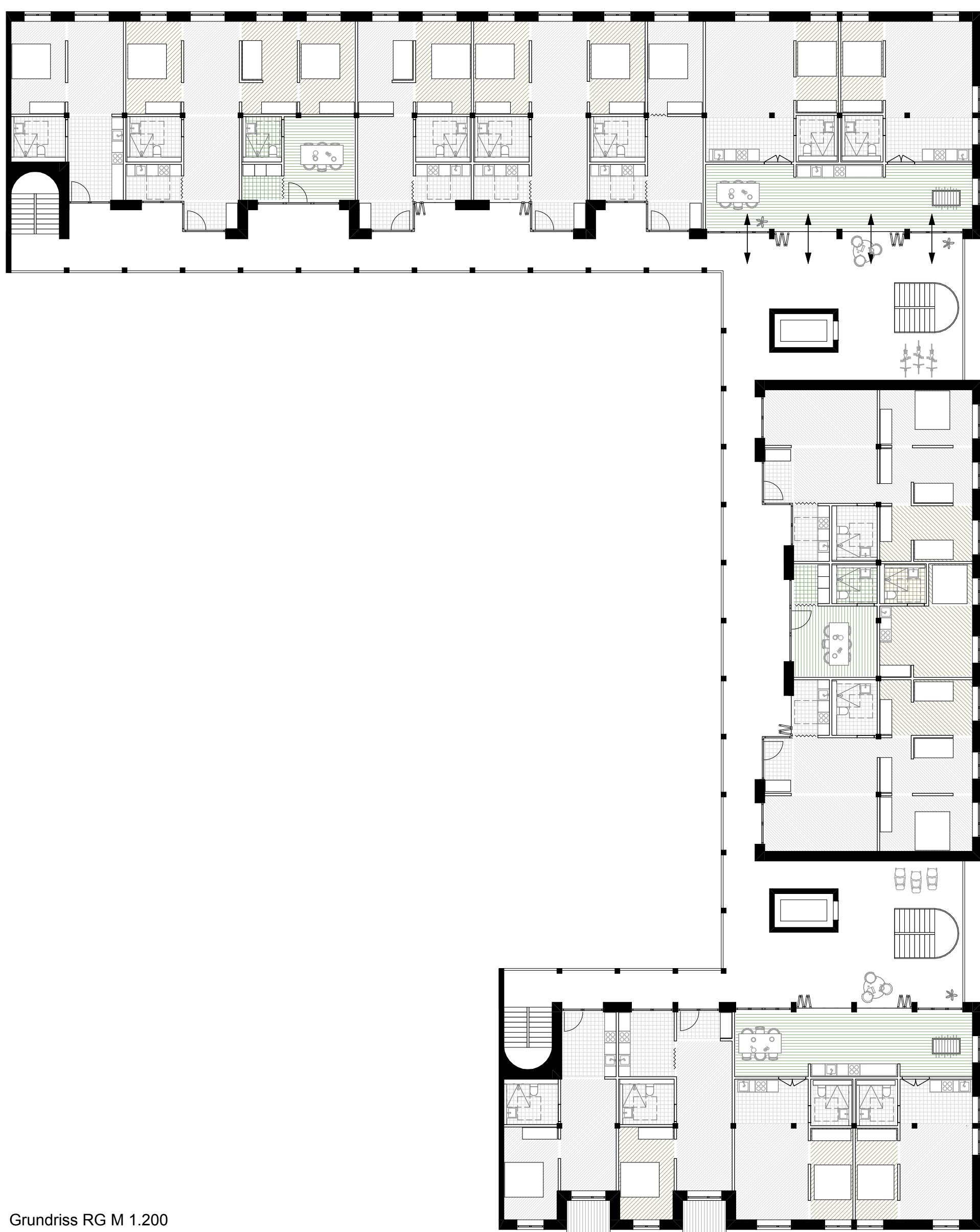
Als offene Treppenhäuser stärken die Haupttreppenhäuser nicht nur den Sichtbezug zum Nachbarblock, sondern unterstützen ebenfalls die Durchlüftung des Innenhofs. Zwischen Treppe, Aufzug und Baukörper bilden sich auf jedem Stockwerk 'Umschlagplätze', die als Begegnungsräume durch die direkte Anordnung von Kombiräumen für die Hausgemeinschaft unterstützt werden. Im abgewandten Bereich ergeben sich Abstiefflächen für Kinderwagen oder Fahrräder. Über die beiden Haupttreppenhäuser wird ebenfalls das Dach erschlossen, zwischen ihnen spannen sich hier die Dachterrasse und Dachgärten auf.

Der Laubengang schließt die drei Baukörper strukturell und optisch zu einem Haus zusammen und umfasst den gemeinsamen Hof. Durch ihn erweitert sich die Begegnungsfläche und die Kommunikation zwischen den Wohneinheiten wird ebenso gestärkt, wie der direkte Sichtbezug zum Innenhof und zurück. Durch die Lage der Treppenhäuser werden die Wohneinheiten jeweils aus zwei Richtungen erschlossen. An die Erschließungsfläche adressieren sich die Eingangsbereiche durch einen Vorsprung, während der Rücksprung einen privaten Bereich ausbildet, der die Einheiten um ein Außen' erweitert.

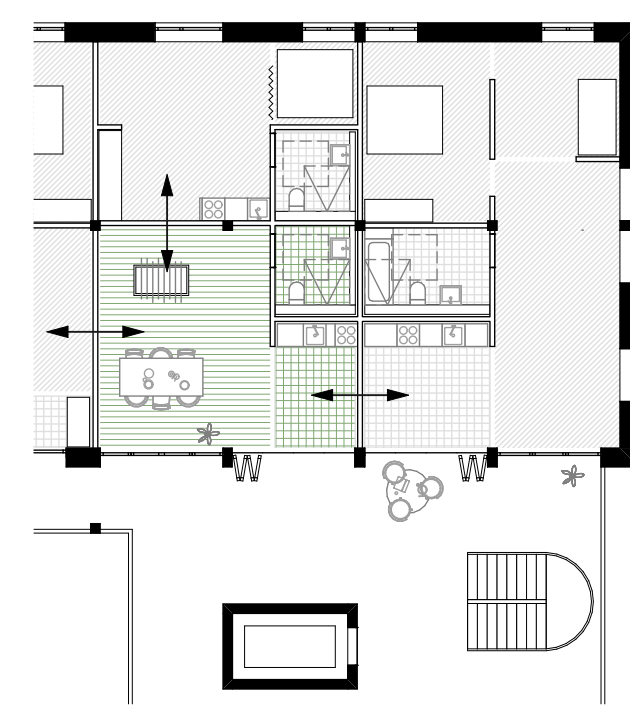
Die Struktur der Baukörper und die klare Systematik, gekoppelt mit einem präzise gesetzten Schachtsystem für die Haustechnik lassen nicht nur Spielraum für den Aus- und Umbau, sondern versprechen ebenfalls einen hohen Grad an Wirtschaftlichkeit und Vorfertigung.

Die Baukörper sind aufgedockt in ein System aus Kernwohnung, Schall- und Kombiräumen. Die Kernwohnung entspricht in ihrem Typus einer durchgesteckten 1-Zimmer-Wohnung die mit zwei Achsen am Laubengang anschließt. Hierdurch ergibt sich im abgewandten Bereich eine Reihung aus privaten Räumen, die als 'Schalträume' vielfältige Wohnkonfigurationen ermöglichen.

Vom Laubengang betritt man die Wohneinheit in der Hauptachse über einen vorgeschalteten Dielenbereich. Die Nebenachse bildet ein Block aus Badzimmer und Küche, welche sich zum Wohnbereich über eine Türe abtrennen lässt. Die Fassade zum Laubengang ist großzügig verglast und lässt sich so zum Außenbereich öffnen, dass die Küche sich zu einem 'grünen Zimmer' wandelt. Der Grundtypus der Kernwohnung hat eine Wohnfläche von 17,5 qm. Der rückwärtige Bereich lässt sich dadurch zu einem eigenständigen Zimmer abtrennen, ohne dass dies Auswirkungen auf die Wohnraumberechnung hat. Somit können platzsparende Mehrzimmereinheiten geschaffen werden, die sich ebenfalls besonders gut für die Belange des SHAF e.V. eignen. Bei dem Zusammenschluss zu Wohneinheiten mit mehreren Zimmern lässt sich die Küchenzeile auf die Längsseite verlegen und die Achsen im rückwärtigen Bereich im Ausbau zugunsten des Wohnbereichs anpassen.

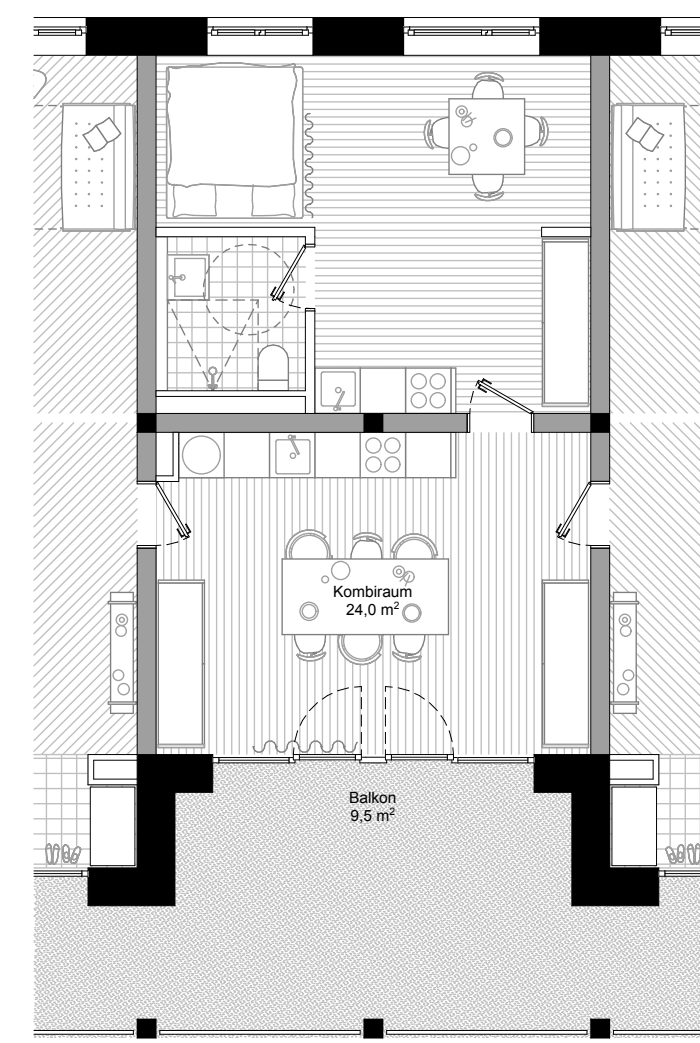


Grundriss RG M 1.200

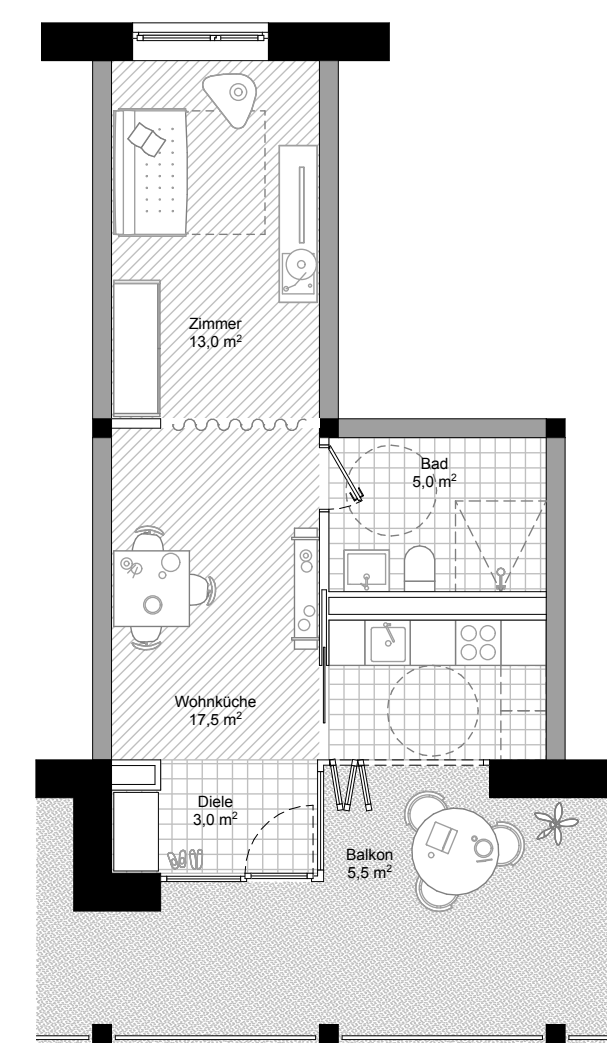


Die Kombiräume sind im Komplex in zwei Formen ausgebildet. Direkt an den Haupttreppenhäusern sind Kombiräume angeordnet, die aufgrund ihrer prominenten Lage der gesamten Hausgemeinschaft zugewandt werden können. Großzügig verglast, stellen sie einen starken Sichtbezug zum Erschließungsbereich her und lassen sich mit der Außenfläche des Laubengangs vereinen. Ein zweiter Typus ist jeweils so positioniert, dass er von angrenzenden Wohneinheiten umschlossen wird. Er ist hierdurch wie unten dargestellt auf verschiedenste Arten belegbar.

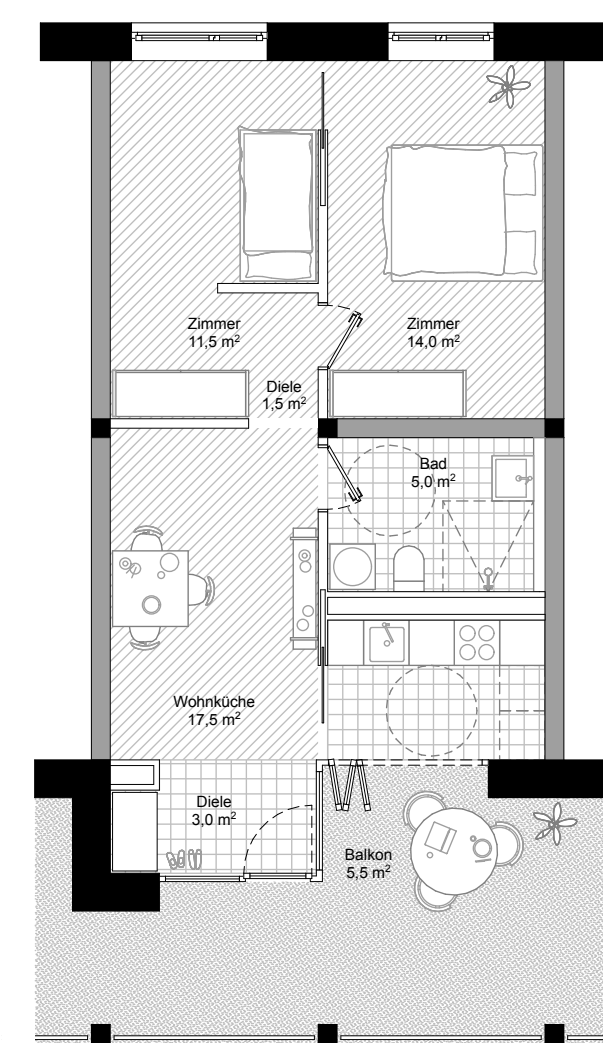
Grundrisse Wohnkonzept M 1.100



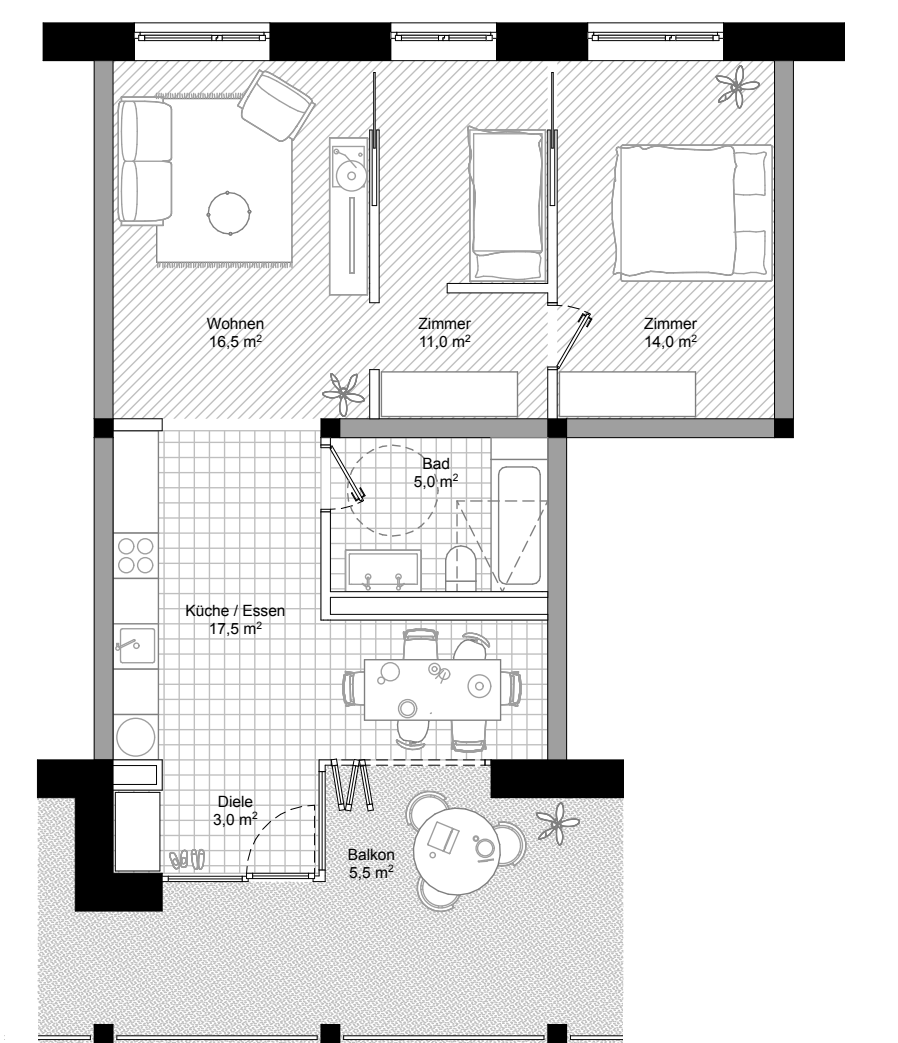
gemeinsamliche Nutzung durch bis zu drei angrenzende Wohneinheiten



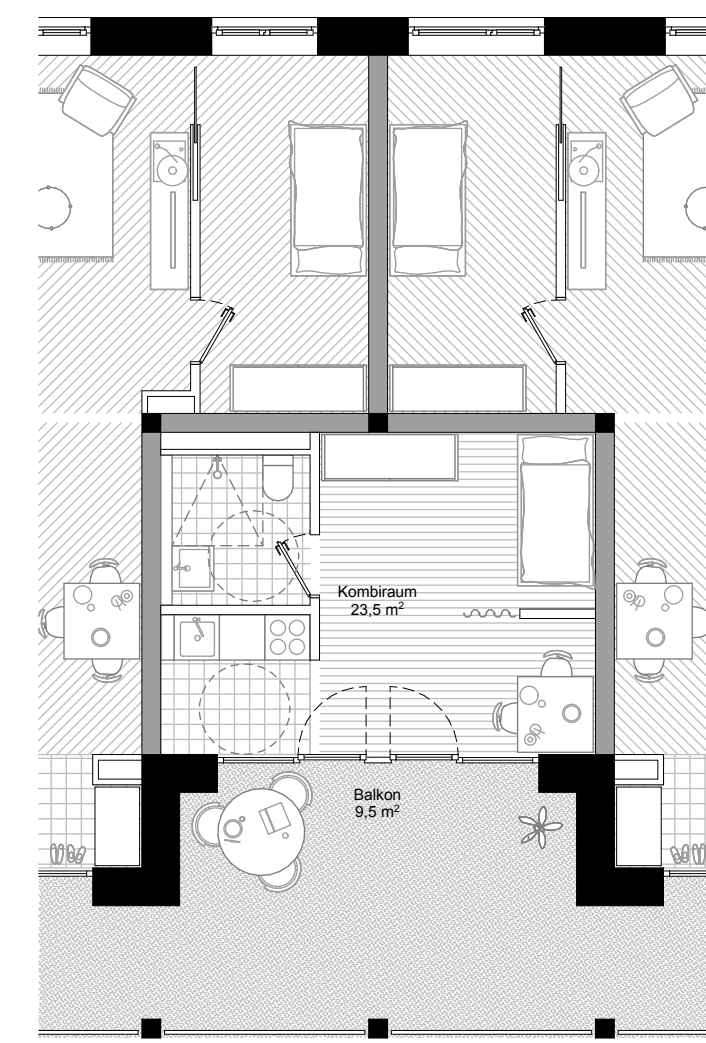
Typ 1 Wohnraum 40 qm



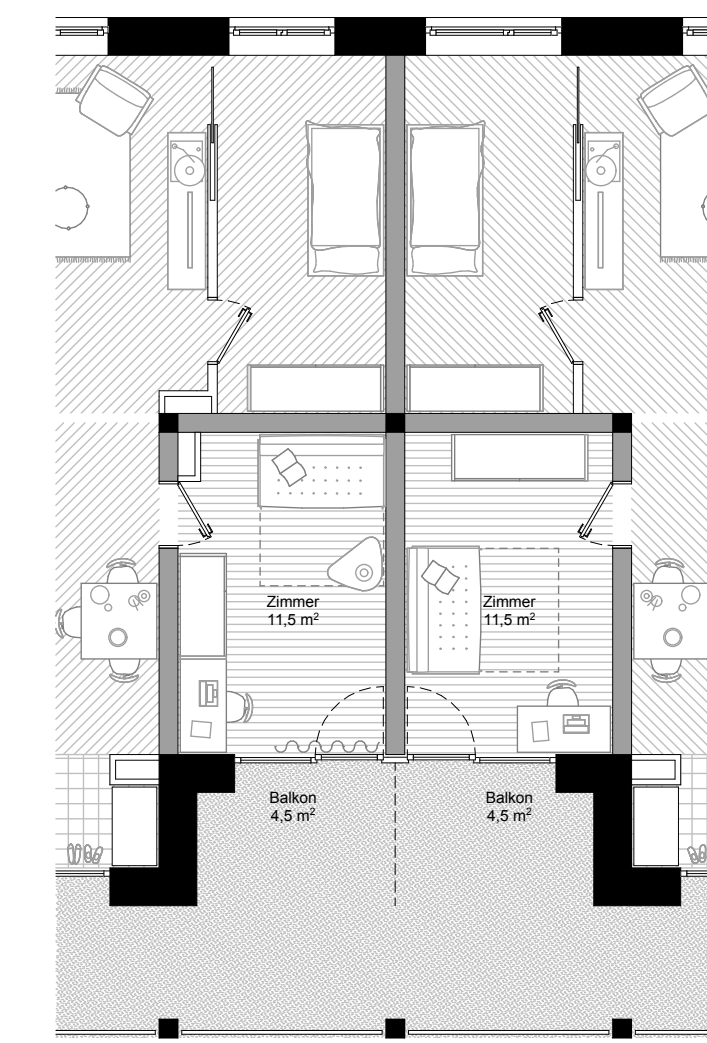
Typ 2 Wohnräume SHAF e.V. 54 qm



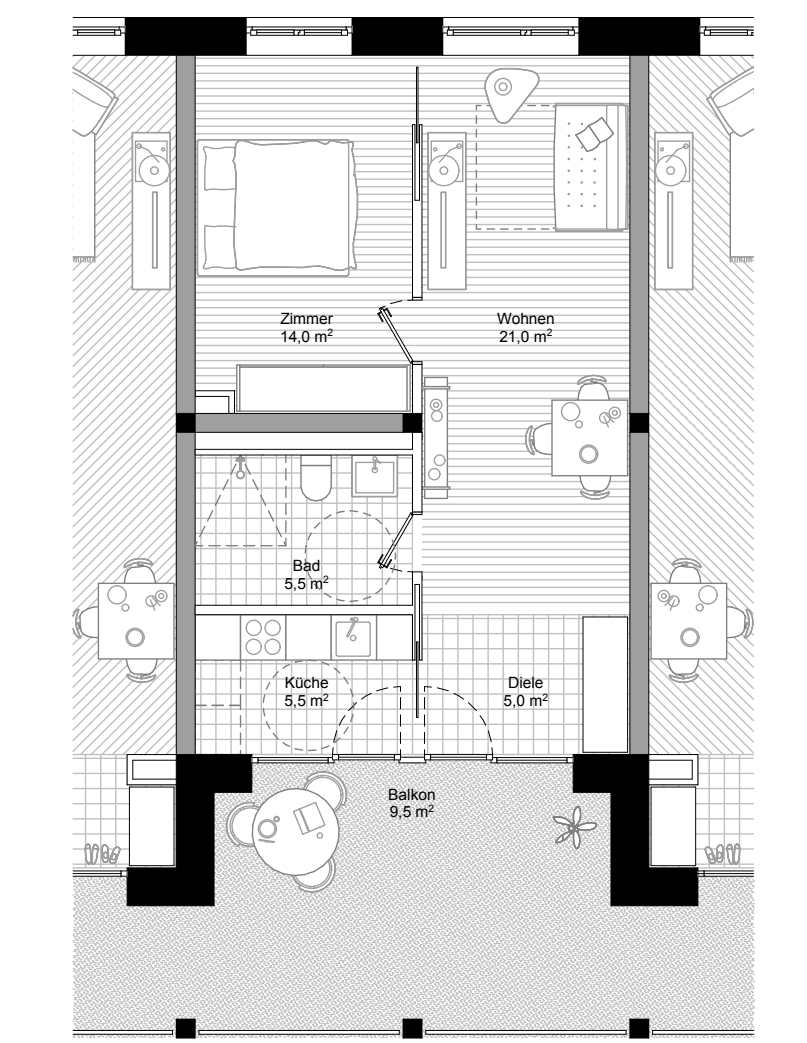
Typ 3 Wohnräume 68,5 qm



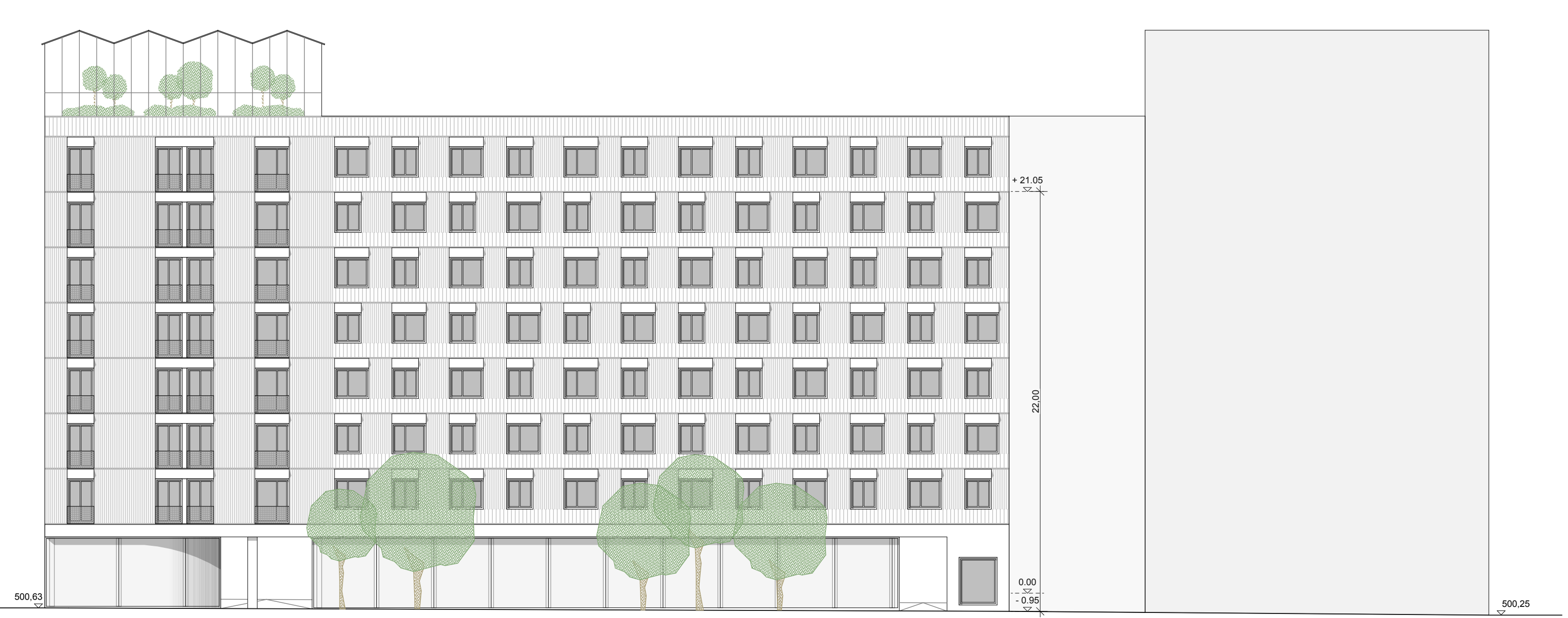
externe Nutzung als Co-working-space oder Mikroapartment mit Nasszelle



Erweiterung der angrenzenden Wohneinheiten



eigenständige Wohneinheit mit Integration der angrenzenden Schalträume



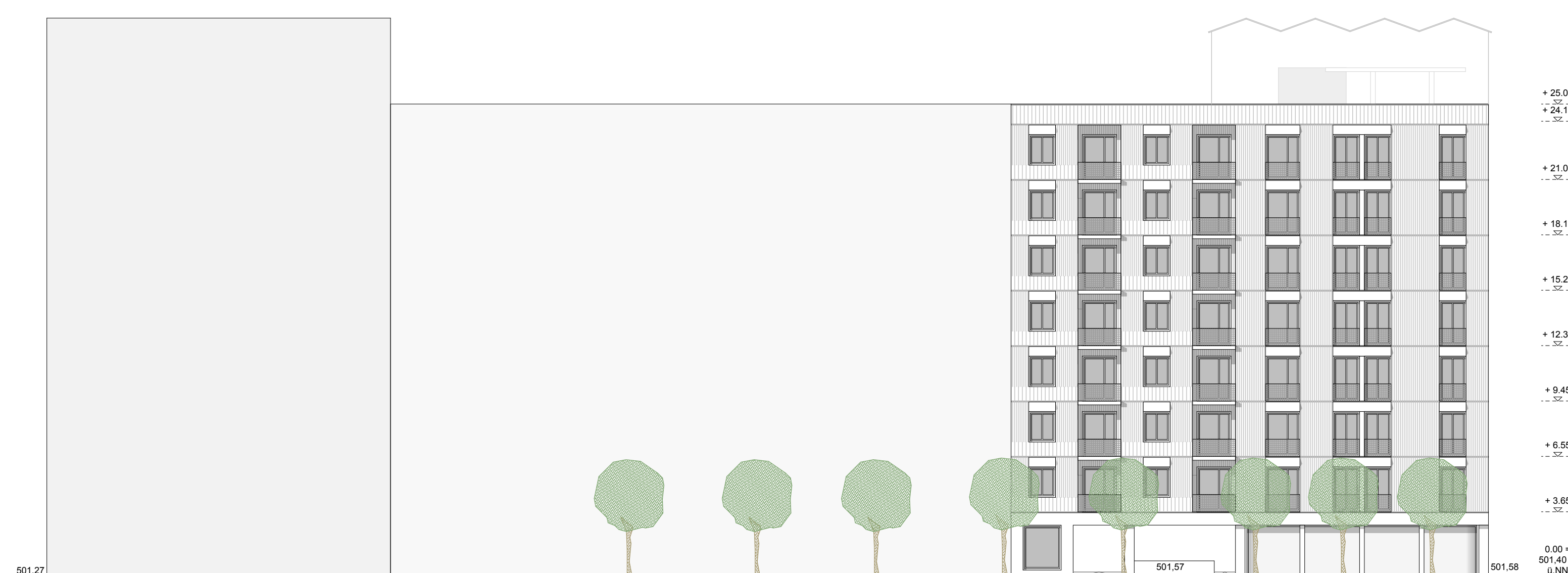
Ansicht Nord M 1.200

Ansicht Süd M 1.200



Ansicht Ost M 1.200

Längsschnitt und Hofansicht M 1.200



Ansicht West M 1.200



Ansicht Ost M 1.200